

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 10. März 1891.

Amtesliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung werden an Erstattung des am 16. v. Mts. verlangten Berichts über den Ankauf neuer Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung als Ersatz der verbrauchten (Schornd. Anz. Nr. 21), soweit die Berichte noch ausstehen, mit der Maßgabe erinnert, daß, wenn solche nicht bis Mittwoch, den 11. d. M. eintreffen, Abholung durch Wartboten erfolgen würde.
Schorndorf, den 7. März 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Aufruf der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins zur Bewerbung um Unterstützung aus der für eine entsprechende Berufsbildung würdiger junger Leute bestimmten Eugen-Wera-Stiftung.

Auf 8. Mai 1891 kommen die Jahreszinsen aus der in diesseitiger Verwaltung stehenden Eugen-Wera-Stiftung mit 600 Mark zur Verteilung, und zwar die eine Hälfte für arme Knaben und Mädchen zur Unterbringung in geeigneten Fortbildungsanstalten oder Lehrstellen, die andere Hälfte für Ausbildung von Lehrern und Kleinkinderpflegerinnen sowie für Schülerinnen von Arbeitsschulen.
Gesuche um Berücksichtigung bei dieser Verteilung sind binnen 30 Tagen hier einzureichen.
Dabei ist nicht nur die Art der Berufsbildung und der hierzu erforderliche Gesamtaufwand anzugeben, sondern auch zu bemerken, wie im Falle der Gewährung eines Stipendiums (in der Regel von 20 Mark) für die Deckung des übrigen Bedarfs gesorgt wird.
Außerdem ist die Unterstützungswürdigkeit und Bedürftigkeit durch die betr. gemeinschaftlichen Vertreter zu beglaubigen oder durch andere Zeugnisse gehörig nachzuweisen und, wo ein Lehrvertrag abgeschlossen, auch dieser mit vorzulegen.

Martha.

Eine Geschichte aus dem gewöhnlichen Leben.
Fortsetzung.
Die Frau Hofrätin war unermüdet besorgt für das Vergnügen junger Leute. Martha war die beste Herzfreundin ihrer jüngsten Tochter Anna, und da sie großes Mitleid hatte mit dem armen Kind, das, wie sie meinte, bei der alten Frau verkrümmte, so ließ sie sie so viel als möglich teil nehmen an allen Vergnügen, die ihre Töchter genossen. Sie zeigte darin große Güte, denn Martha war zwar minder elegant und gebildet, aber viel hübscher als ihre Töchter. Sie war überhaupt der Liebling des Hauses, sogar der Papa hatte einmal mit ihr gesprochen, und selbst Charlotte, die ein wenig ausfas, wie ein Zeug, der schon gemundet ist, streifte ihr oft wohlwollend die roten Wangen.
Noch war die frühe Gesellschaft in vollster Luft, als der Doktor, den sein Weg am Fluß hin führte, in eigenem Geschäftsrock vorbeiging. „Wohin so schnell, Herr Doktor?“ rief die geistreiche Hofrätin. — „Zu Patienten,“ war die

Amtesliches.

Stuttgart, den 3. März 1891.
Köstlin.
Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 7. März. Das Geburtsfest S. M. des Königs wurde auch heuer wieder in herkömmlicher Weise durch Tagwache, Kirchengang und Festmahl begangen. Bei dem aus allen Kreisen sehr zahlreich besuchten Festmahl brachte Herr Oberamtmann Kinzelbach den Toast auf S. M. den König aus und gab hierbei der besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es dem Könige vergönnt sei, auch heuer wieder diesen Festtag inmitten seiner treuen Unterthanen in guter Gesundheit begehen zu können. Ganz besonders habe der Bezirk Schorndorf am heutigen Tage Grund, des Königs und seiner Regierung in dankbarer Freude zu gedenken, da erst in den letzten Tagen Verhandlungen unter Mitwirkung mehrerer Vertreter der K. Staatsregierung mit den beteiligten Gemeinden über die Renssauer-Korrektion bis zur Oberamts-grenze stattgefunden haben, durch welche Dank dem Entgegenkommen der K. Staatsregierung, von welcher erhebliche Staatsbeiträge in Aussicht gestellt werden konnten, die Beseitigung der fast alljährlich wiederkehrenden schädlichen Ueberflutungen für den Oberamtsbezirk gesichert ist.
Herr Hofrat D'Amtsarzt Dr. Gaupp feierte in einem weiteren Toast S. M. die Königin. Beide Toaste wurden von den Anwesenden mit freudigen Hochrufen beantwortet. Herr Stadtschultheiß Frick nahm die Gelegenheit wahr, dem Hrn. Oberamtsarzt Dr. Gaupp zu seiner anläßlich des Königl. Geburtsfestes erfolgten Ernennung zum Hofrat die Glückwünsche der Festversammlung und des Bezirks darzubringen, worauf Hr. Dr. Gaupp in bewegten Worten dankte.
Während des Festmahles kam eine huldvolle telegraphische Erwiderung des von Bezirk

und Stadt an Seine Majestät abgegangenen Glückwunschtelegrammes ein.
Schorndorf, 7. März. Heute nachmittag wurde der hiesige, auch in weiteren Kreisen wohlbekannte und wertgeschätzte Oberamtspfleger Frick beerdigt, dem es vergönnt war, sein Amt bis in sein 80. Lebensjahr mit seltener Mäßigkeit und Buntlichkeit zu bezeugen.
In seinen früheren Jahren bekleidete er die Stelle eines Ortsvorstehers in den Gemeinden Michelbach, Oberroth und Gaildorf. Im Jahre 1866 machten ihn seine Mitbürger zum Ortsvorsteher der hiesigen Stadt und im Jahre 1880 wurde ihm die Stelle des Oberamtspflegers für den Bezirk Schorndorf übertragen.
Welche Achtung und Anerkennung er sich durch seine stets unermüdete, pflichttreue und musterhafte Amtsführung in seinen beiden hiesigen Stellungen erworben hat, davon legten beredtes Zeugnis ab sowohl die ungemein zahlreiche Leichenbegleitung aus Stadt und den sämtlichen Landorten, als insbesondere auch die beiden Nachrufe mit denen Oberamtmann Kinzelbach im Namen der Amtscorporation und Stadtschultheiß Frick im Auftrag der Vertreter der hiesigen Stadtgemeinde, je unter Niederlegung eines Vorbeertrages, den Dahingegangenen ehrten.
Schorndorf, 9. März. Wie wir hören, sollen nächsten Sonntag „Die letzten Dinge“ vom hiesigen Kirchenthor zur Aufführung gebracht werden. Es wird dies umso dankbarer angenommen werden, als wir im verfloffenen Jahre schon den I. Teil von diesem klassischen Tonwerke zu hören bekamen.
Schorndorf, 9. März. Als Geschworene bei dem Schwurgericht Ellwangen für das I. Quartal 1891 sind nachstehende Herren vom Bezirk Schorndorf gewählt:
Reichenecker, Friedrich, Bauer und Gemeinderat von Halmannsweller, Schambacher, Daniel, Weingartner und Gemeinderat von Gehlert, Maier, Karl, Kaufmann a. Th. von Schorndorf, Schütz, Louis, Fabrikant, von Schorndorf.

kurze Antwort. Er warf einen Blick auf die blaue, buntebesetzte Eisfläche und ging seines Weges weiter. Martha hatte ihn flüchtig begrüßt; warum ihm ein Ausbruch lauten Gelächers nachfolgte, wußte sie nicht, bis Anna rief: „Aber um Gotteswillen, Martha, das ist ja deine Amalie!“ Wahrhaftig, aus der Tasche des Bierrocks hatte sich der Kopf der gefangenen Puppe herausgeschoben und bei jedem Schritt nickte ihr schüchternes einfaches Gesicht im Rosafarb des Beschaerers zu. „Was ist das für ein verächtliches Liebespfand, Fräulein Martha?“ fragte Felsen, königlich amüßig; Martha aber riß sich los, und stieg ellenhohen Fußes dem Doktor nach, der sich erkantet umschau, als er ihre Hand in der Tasche fühlte. „Die Puppe, Herr Doktor, die Puppe!“ rief sie mit ihrem letzten Atem. — „Ja so,“ sagte er lächelnd und etwas verlegen; „ich wußte nicht mehr, daß ich das Vergnügen Ihrer Gesellschaft veranlaßt hatte,“ und hob die namenslose Kreatur tief in die Tasche zurück. „Die Freude wird die kleine halb gesund machen; viel Vergnügen, Martha;“ erklärte, Sie sich nicht, „Sie sind erschauert.“ Martha mußte viel leiden von den Herren, die

die geheimnisvolle Geschichte von der geraubten Schwän wissen wollten; aber sie hatte doch nicht zugeben können, daß der gute Freund ihrer Großmutter zum Gelächter wurde.
Den fröhlichen Tagen folgten stille Abende, wo die Großmutter, Martha und Ursula im Erlo spannen. Es kam Martha viel romantischer und mittelalterlicher vor an der Spindel zu spinnen, und sie nahm sich auch wirklich ganz hübsch aus an der zierlichen Punkt mit dem himmelblauen Band, ihrer Lieblingsfarbe, und dem schön bemalten Kesselschüsselchen, das ihr der Doktor einst zum Jahrmarkt gekauft hatte. Die Mädchen schnurrten, die Spindel surrte, sonst war alles still.
Martha begann mit Ursula ein Volkslied zu singen:
„Spinn, spinn, meine liebe Tochter, ich kauf dir ein Kleid. —
Sa, ja, meine liebe Mutter, das ist mir nicht leid.“
und so fort, bis sie den Schlafreim:
„Spinn, spinn, meine liebe Tochter, ich kauf dir ein Mann.“

Turn-Verein.

Samstag Abend von 8 Uhr ab
gesellige Unterhaltung
bei Mitglied Kuhnle z. „Dahen.“
Der Vorstand.
Schorndorf.

Blumen- & Gemüsefamen

jeder Art, versch. Sorten
Angersfenkerne etc.
in guter feinfähiger Qualität, sowie
Monatrotte, Kresse & Lattig-Salat
empfiehlt
Chr. Palmer,
Handelsgärtner.

Ausgezeichneten Süßrahm-Butter

aus der Molkerei Boreis und
Seizinger in Göppingen empfiehlt
täglich frisch
Zeyher, Bäcker.

Junges, fettes Kuhfleisch,

das Pfd. zu 48 Pf., ist zu haben
bei Joh. Girschmann a. u. Th.
Bitte mich Werttags zu besuchen,
da Sonntag geschlossen ist.
Schorndorf.

Apfelbäume

hat zu verkaufen und
können jeden Tag abge-
holt werden bei
Joh. Binder.

Dienstmädchen

Ein jüngeres, fleißiges
wird sogleich gesucht. Guter Lohn.
Freundliche Behandlung.
Stuttgart. Frau Wotteler,
20. Mottestr.

Als Beihilfe

in der Wirtschaft suche ich sogleich
oder bis Georgii ein ehrliches, fleißiges
Mädchen.
Frau Pfalz z. „Engel.“
Grumbach.

Apfel- & Birnhochstämme,

Unterzeichneter hat schöne, starke
Bildling und veredelt, zu verkaufen.
Johann Späth.

Schaffkuh,

Eine schwere
Kalbzeit 6 Wochen,
künstes Kalb, verkauft
Feldwegmeister König.

Eine Wiese,

2 1/2, Viertel, im Schornbacher Thal
hat zu verpachten
Rüfer Wäs Wtu.

ältere Fenster

ungefähr 5 Stück
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Redaktion.
Einen Wagen

Dung

verkauft

Todes-Anzeige.

Schorndorf, den 5. März 1891.
Tieferschüttert geben wir Verwandten
und Freunden die schmerzliche Nach-
richt, daß unsere liebe, treubestorgte
Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,
Christiane Schönleber,
geb. Methammer,
am Mittwoch Abend 6 Uhr un-
mutet schnell verschieden ist.
Beerdigung Samstag, nachmittags 2 Uhr.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte:
Friedrich Schönleber, Metzger,
mit seinen 5 Kindern.
Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen
zu wollen.

Das Grabsteingeschäft

von
Gottlob Kuhnle,
Schorndorf.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in
Grabmonumenten
aus Werkstein, Marmor, Syenit,
sowie weissen Tropfsteinen.
Muster-Zeichnungen
& Photographieen
stehen jederzeit bereitwilligst zu
Diensten.
Solide und billige Ausführung wird zugesichert.

Halb-Buckskins für Konfirmanden-Anzüge

in guter, starker Ware und in echten Farben
empfehle ich doppeltbreit schon von 2 M. an das Meter.
Aug. Grünzweig,
Esslingen.

Ein Mädchen

Einem wenig getragenen schwarzen
Tuchrock
samt Weiße verkauft.
Näheres die Neb. d. Bl.
Gottesdienste der West-
sächsischen Methodisten-
Gemeinde.
Sonntag den 8. März.
Morgens 9 1/2, Uhr Groß.
Abends 7 1/2, Uhr Groß.

Webgarn & Strickgarn,

roß & farbig,
in bekanntester Qualität empfiehlt
billig
Carl Breuninger.

Schönes Welschhorn

kauft
Zeyher, Bäcker.
Grumbach.
Empfehle mein Lager in
Tuch & Burkin
von Mt. 2.80 an per Meter zu
einem Herrenanzug von Mt. 8.40
für Konfirmanden von Mt. 6.60 an.
D. Schmid.

Corsetton,

auch solche für Konfirmanden ge-
eignet in schönster Auswahl.
Luise Weigel.
Reparaturen besorgt gut und
billig
die Obige.

Zahnschmerz

und ist bei hohlen Zähnen als auch
rheum. Schmerzen von überraschen-
der Wirkung. In Schorndorf
nur allein erhältlich per Fl. 50 Pf.
in der Gaupp'schen Apotheke. (H)

Ein jüngerer Wagner

findet dauernde Beschäftigung bei
G. Zehender, Wagner.

Mädchen-Gesuch.

Ein Georgii wird ein solides,
stilles, reinliches Mädchen, nicht
unter 18 Jahren, in ein ruhiges
Pfarrhaus auf dem Lande gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Ein freundl. Logis

hat bis Georgii zu vermieten
Chr. Rummel, Hölzgasse.

1 Wagen Dung

hat zu verkaufen Ludwig Müller.

Unter-Wain-Expeller

ist und bleibt das beste Mit-
tel gegen Gicht, Rheumatis-
mus, Gichtverreizen, Hüftweh,
Nervenschmerzen, Seitenstechen
und bei Entzündungen. Der beste
Beweis hierfür ist die That-
sache, daß Alle, welche mit an-
deren Mitteln Versuche machten,
wieder auf den althergebrachten
Wain-Expeller zurückgriffen. Er
ist sicher in der Wirkung und billig
im Preis (50 Pf. und 1 Mt. die
Flasche). Man hüte sich vor wert-
losen Nachahmungen. Nur echt mit
„Anker“-Werkzeug in den meisten
Apotheken.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Sonnt. Vätere (8. März.)
Vorm. 9 1/2, Uhr. Predigt
Herr Witzig-Weißer.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Groß.
Nachm. 2 1/2, Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Groß.
Katholische Kirche.

Württemberg.

Stuttgart, 7. März. Die Besucher der Volksküchen erhalten auf Kosten Ihrer Majestät der Königin ein Festessen: Suppe, Schweinefleisch, Sauerkraut und Kartoffeln. Die städtischen Armen werden im Bürgerhospital auf Kosten der Stadt gespeist.

Stuttgart, 6. März. Nach einer Zuschrift der Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen wurden im Herbst 1890 in Württemberg im Ganzen 4402 Wagenladungen Obst à 10 000 kg vom Ausland eingeführt. Hier von entfallen auf die Schweiz 2614, Oesterreich-Ungarn 703, Bayern 820, Hessen und Nassau 214, Baden 138, Pfalz 36, West- und Mitteldeutschland 13, Rheinprovinz 10, Frankreich 4 Wagenladungen. An hiesländischem Obst kamen 707 Wagenladungen zum Versand.

Stuttgart. Der zweite Gewinn der Köhner-Dombaulotterie mit 30 000 M. ist zwei älteren Fräulein, welche beide sich in langjährigen Stellungen dort befinden, zugefallen. Für die eine ist die unverhoffte Spende um so willkommener, als sie eine bedürftige und kranke Mutter zu unterstützen hat.

Stuttgart. Die Gemälde-Ausstellung ist in den drei ersten Tagen seit Eröffnung stets sehr zahlreich besucht gewesen.

Heilbronner Kirchenbaulotterie. 3. Serie. Bei der gestrigen Ziehung wurden folgende erste Treffer gezogen: 1. Gewinn mit 20 000 M. auf Nr. 30 252 (Kollekte Böblingen), 2. Gewinn mit 10 000 M. auf Nr. 54 863 (Kollekte Schweikert, Stuttgart), 3. Gewinn mit 1 000 M. auf Nr. 3086 (Kollekte Ludwigsburg), 4. Gewinn mit 1000 M. auf Nr. 122 125 (Kollekte Breitmeyer, Stuttgart), ferner 5 Gewinne à 500 M. auf Nr. 56365 22449 4706 47928 31444. Weitere Gewinne fielen auf die Nummern: 86691 4808 52237 7673 38286 112825 59613 71792 71422 9319 95542 113610 79555 40809 46609 103027.

Schorndorf bei Oberndorf. Kürzlich verkaufte Abfahlerwirt Grüner hier ein selbstgezüchtetes Schwein (verschütteten Eber) mit dem seltenen Gewicht von 6 Ztr. 50 Pfd. an Herrn Schill Metzger zum Lamm in Schramberg.

Am Donnerstag ereignete sich in Chingen in dem Steinbruch der Zementfabrik ein großes Unglück. Ein Schuß bei Sprengung der Zementsteine ging zu bald los, wodurch der noch nicht in Sicherheit gewesene dortige Bürger und Steinbrecher Anton Dilger auf schauerliche Weise getödtet wurde dadurch, daß ihn drei Steine an Arm, Rücken und Kopf trafen. Um 1 Uhr brachte man den Verunglückten in seine Wohnung herein unter marterkühnender Behrufen der schwergebeugten Witwe. Der Verunglückte galt als ein fleißiger und geschickter Mann in seinem Fache und hinterläßt 4 Kinder.

In dem Hause des Malers Ballwieser zu Stübach bei Rottenburg entstand am Mittwoch dadurch ein Zimmerbrand, daß der erkrankte Ballwieser die vor dem Bett stehende Lampe unwarnt. Das Bett fing Feuer und der darin liegende Kranke fand in den Flammen den Tod.

Dehringen, 5. März. In dem benachbarten Orte Baumerlenbach ereignete sich gestern

ein durch beispiellose Unvorsichtigkeit herbeigeführter Unglücksfall. Zwei jüngere Diensthöten, ein Knecht und eine Magd, sollten von einer Holzbeuge Holz wegchaffen. Der Knecht entfernte mit einer Axt das an das Holz angefrorene Eis, und als ihm das Mädchen zu nahe kam, bedeutete er ihr, sie solle ihm aus dem Wege gehn, sonst schlage er sie mit der Axt nieder. Und richtig traf nach wenigen Minuten der Unglücksmensch das Mädchen mit der Breitseite der Axt so auf das Hirn, daß sie nach kurzer Zeit bestunungslos weggetragen werden mußte und jetzt schwer krank darnieder liegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Der Kaiser unterhielt sich gestern Abend bei Bötticher auch besonders viel mit Miquel und Windhorst, sowie Hammacher und Hüme. Die Vorfälle in Paris und die jüngste Ablehnung der neuen Schiffsbauten in der Budgetkommission des Reichstags, auch Caprivis letzte Rede im Reichstag, bildeten den Gegenstand des Gesprächs. Ueber alle Einzelheiten soll übrigens Stillschweigen diesmal gewahrt werden.

Den Blättern zufolge betonte der Kaiser bei dem vorgelegten parlamentarischen Essen v. Böttichers die Notwendigkeit der Bewilligung des Marinetatats durch den Reichstag. Die Stärkung der Marine sollte es derselben ermöglichen, die Ost- und Nordsee zu beherrschen und den Nordostkanal zu schiffen. Die neuen Schiffe sollten, da der Kanal 1894 fertig werde, dann schon die Werften verlassen haben. Der Kaiser hob auch die Wichtigkeit der sorgfältigen Beschäftigung des Privatstabs hervor, damit wir vom Ausland unabhängig werden. (Deutscher Reichstag.) Am 3. März wurde die 2. Beratung des Militäretats erledigt. Die extraordinären Forderungen im ord. Etat für Sachsen und Württemberg werden ohne Debatte bewilligt.

Berlin, 5. März. In der gestrigen Sitzung der Medizinischen Gesellschaft konstatierte Prof. Siebreich die erfolgreiche Anwendung seines Heilmittels bei Lupus, sowie den Mangel an Fiebern und andern fieberhaften Erscheinungen nach den Einspritzungen. Professor Fernhard Fränkel glaubt einer günstigen Wirkung des Mittels auf tuberkulöse Lungenprozesse sicher zu sein.

Berlin. Das Ältesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat sich für Beteiligung an der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 ausgesprochen und den Beschluß gefaßt, den Handelsminister zu bitten, auf die Ernennung eines Reichskommissars, auf Erleichterungen bezüglich der Frachten u. hinzuwirken.

Berlin, 6. März. In den preussischen Krankenhäusern sind bis jetzt 2172 Personen mit Kochschem Tuberkulin behandelt, über 17500 Einspritzungen wurden gemacht. Von den in Berliner Krankenhäusern mit dem Kochschen Mittel behandelten an Tuberkulose erkrankten Personen wurden 9 Personen als völlig geheilt, 72 als erheblich gebessert, 59 als in der Besserung befindlich, 93 ungehebert entlassen.

Berlin, 4. März. Die Bildung einer

großen Vereinigung zur Unterstützung derjenigen Kaufleute und Techniker, welche im Interesse der Förderung des deutschen Handels und der heimischen Industrie ins Ausland gehen wollen, ist im Gange. Die Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft haben die einleitenden Schritte unternommen. Die Unterstützungen sollen teils in Empfehlungen, teils in Darleihung von Geld für die Reise und den ersten Aufenthalt bestehen.

Berlin. Das Ortsgerichtnis der Hunde wird wieder durch folgenden Fall illustriert. Der Kaufmann K. hier, der Besitzer eines prächtigen Neufundländers ist, reiste vor wenigen Tagen zu Verwandten nach Magdeburg, und da ihm das Halten des Hundes in seiner Wohnung in Berlin viel Unannehmlichkeiten machte, so schenkte er ihr seinen Magdeburger Angehörigen und kehrte bald darauf nach hier zurück. Wer aber beschriebt sein Erstauen und seine Nahrung, als sich am Sonnabend das treue Tier, ganz abgemagert und erschöpft, in seiner Wohnung wieder einfand! Der Hund hatte sich in Magdeburg nach seines Herrn Abreise nicht länger halten lassen, war seinem neuen Besitzer entlaufen und hatte den weiten Weg nach Berlin in kaum drei Tagen zurückgelegt.

Ein Telegramm des „Berl. Tageblatt“ aus Sanfilar vom 5. ds. lautet: „Wismann hat den Stamm Ribosho wegen zahlreicher Mäuserien blutig gezüchtigt. Er erbeutete 6000 Stück Vieh, viel Munition und Eisenbein. 200 Ribosho-Krieger sind gefallen, 60 verwundet und 50 gefangen worden, von der Schutztruppe sind zwei Schwarze gefallen und 15 verwundet worden, darunter zwei deutsche Unteroffiziere. Adjutant Bumiller erklärte das totallos besetzte Voma. Die Eingeborenen erboten Hülfe der deutschen Flagge, was geschah. Wir sind auf dem Rückmarsch nach der Küste.“

Geestemünde, 6. März. Aus Friedrichsruh hat der Abgeordnete Schoof seine neue Antwort Bismarcks mitgebracht. Der Fürst wurde in Otterndorf als Kandidat aufgestellt, seiner Person wegen; nicht als Parteimann. Die Vertrauensmänner glauben fest, Fürst Bismarck werde gewählt werden und die Wahl annehmen. Es ist eine sehr lebhaft Agitation geplant.

Ausland.

Wien, 6. März. Bei der Wahl in Kolomea, wo der Rabbi Bloch gegen Graf Zarzenski wiedergewählt wurde, kam es zu argen Exzessen gegen die Juden. Ein jüdischer Wähler wurde erstickt und viele Juden erlitten Verletzungen. Die Bauern durchzogen die Straßen und mißhandelten die Juden. Die Fenster jüdischer Wohnhäuser wurden eingeschlagen und der jüdische Friedhof verwüstet. Die Läden aller jüdischen Kaufleute sind gesperrt.

Wien, 3. März. Baron Nathaniel Rothschild hat sich in seinem Palais einen photographischen Salon errichtet und zu dessen Ausstattung in London bei der ersten Firma für „photographische Spezialitäten“ Apparate um den Betrag von 50 000 Gulden bestellt. Der Baron hat die Hoffnung, so Ausgezeichnetes

als Amateur-Photograph leisten zu können, daß niemand mit ihm zu konkurrieren imstande sein wird. Und dies umso mehr, als absolut kein Honorar gefordert werden wird. Selbstverständlich beschränkt sich die Klientel des Barons auf den Kreis seiner Bekannten. Diese finden — auch eine nicht zu verachtende Neuerung — in den Wartefalons stets ein reiches Buffet. So was kann sich freilich nicht jeder Photograph leisten.

Wien. Johanna Orth soll mit ihrem Schiff „Margarethe“ in einem japanischen Hafen eingetroffen sein.

Rom, 6. März. Die Veröffentlichung eines Memorandums Vivraghis macht einen sehr peinlichen Eindruck, da es bestätigt, daß in Massana die Leute massenhaft gemordet wurden aus Raubsucht und Geldgier. Die Blätter fragen, welche Zivilisation denn dort hingebachtet wurde; sie tabeln scharf die Geheimthuerer der früheren Regierung und fordern eine ernste Untersuchung über die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen. Die Affaire ist ein starker Schlag gegen die afrikanische Politik.

Wien, 3. März. Am 12. Februar d. J. wurde hier die 75jährige Witwe Elise Barbier zu 14 Tagen Arrest verurteilt, weil sie wiederholt dabei betreten worden, als sie ihren Nachbar Holz und Kohlen aus den Kellern stahl. Der einzige Sohn der Witwe, ein Postbeamter, konnte die Schmach, die seine Mutter über ihn gebracht, nicht ertragen und erschöß sich. Die Barbier verantwortete sich vor Gericht in der Weise, daß sie monatlich nur 5 Francs zu beziehen habe, ihres hohen Alters wegen nicht mehr arbeiten könne und erkranken wäre, wenn

sie das Holz und die Kohlen nicht genommen hätte. Einen Tag, bevor die Witwe aus dem Gefängnis entlassen werden sollte, fand man sie tot im Bette und man denke sich nun die Ueberraschung, als man in der schauerlichen Höhle, die ihr als Wohnung diente, versteckt unter faulem Stroh, Gold und Silber im Betrage von vierhunderttausend Francs entdeckte. Ein alter Erbpfand war bis zum Rande mit Goldstücken gefüllt. Das unverhoffte Erbe fällt einem fünfjährigen Enkel zu, dem Kinde des Sohnes der Witwe, der, wie erwähnt, durch Selbstmord geendigt.

Montecarlo, 2. März. Ein Engländer aus London sprengte Samstag die Spielbank. Er gewann im Ganzen 175 000 Franken. Gehalts Auszahlung des Gewinnes mußten die Groupiers die Kassiere um neue Fonds angehen. Die Spieler am grünen Tisch brachen in hellen Jubel aus, als der Glückliche den Gewinn einstrich. (Ein Glücklicher unter den vielen Tausenden, die Hab und Gut und — Ehre daselbst verloren haben. D. Med.)

Brüssel, 3. März. Die Regierung beschloß, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Aufforderung zum allgemeinen Streik für eine strafbare Handlung erklärt.

Belgrad, 6. März. König Milan ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem König Alexander, den Regenten und Ministern begrüßt.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Diese als die größte und bestjündierte aller deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften bekannte Anstalt hat im verflossenen

18. Geschäftsjahre wiederum einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Das allseitige Vertrauen, welches die Bank genießt, findet durch den bedeutenden Zugang an neuen Versicherungen bedekten Ausdruck. Gegen das Vorjahr hat die Prämien-Einnahme, der Reservefonds, sowie die Prämien-Einnahme, der Reservefonds, sowie die Prämien-Einnahme eine beträchtliche Zunahme erfahren. Die berechtigten Schadenforderungen von über 650 000 M. wurden in voller statistischer Höhe prompt und coulant am Wohnorte der Beschädigten ausgezahlt. Die Erhebung billiger fester Prämien schließt jeden Nach- oder Zuschuß absolut aus. In Folge der überaus günstigen Finanzlage der Bank gestattet sie die Prämienzahlung in zinsfreien Raten, welches Verfahren dem Viehbesitzer willkommene Erleichterung verschafft. Hohe Behörden, Großgrundbesitzer und Tierärzte haben dem gemeinnützigen Institut stets Wohlwollen bewiesen. (Siehe letztes Agenten- u. Geführ.)

Erfrorene Futterrüben. Auf eine bezügliche Anfrage giebt „Der Landwirt“ folgende Antwort: Es kann nur dringen davon abgeraten werden, erfrorene Früchte an Zuchtstübe, überhaupt an Zuchtvieh zu verfüttern. Vorzeitige Geburten, Krankheiten der jungen Tiere u. dgl. sind allermeistens die Folge von ungesunden Futterstoffen, und zu diesen gehören sicher gefrorene Rüben und Kartoffeln, mögen dieselben roh, gedämpft, gekocht oder eingekauert verabreicht werden. Erfrorene Rüben werden am besten gedämpft, eingedauert und dann den Masttieren, unter Beobachtung der immer nötigen Vorsicht und Einschränkung, vielleicht den Arbeitsochsen im Winter gegeben.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Fahrnis-Verkauf. Aus der Nachlassmasse des verst. Schuhmachers Karl Fischer dahier werden in dem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause des Herrn Bäckers K r u e r dahier am Samstag den 14. d. Mts., von morgens 7 1/2 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht: Mannskleider und Leibweiszeng, 1 Ober- und 3 Unterbetten, 3 Säpfele, 2 Kisse, Bettüberzüge, Küchengeschirr, 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommod, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kleiderkasten, allerlei Hausrat. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 7. März 1891. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Holz-Verkauf. Am Mittwoch den 11. März werden im Stadtwald Haidenbuckel verkauft: 1 Km. eigene Scheiter, 8 Km. eichen Prügel-Anbruch, 47 Km. buchene Scheiter, 140 Km. buchene Prügel und 1800 buchene Wellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Eichenbachbrücke. Stadtpflege.

Schorndorf. R. Gerichtsnotariat. Gaupp. Revier Adelberg. Stamm- und Beugholz-Verkauf. Am Mittwoch den 18. März, vorm. 1/10 Uhr im Lamm in Oberberken aus dem Staatswald Kleine Wies (Dornbusch) 1 Eiche mit 4 Fm. I. Klasse, 6 do. mit 20 Fm. II. Kl., 5 do. mit 2 Fm. IV. Kl., aus Keller, Grenthan, Lachenhan 19 Rotbuchen mit 14 Fm., 3 Erlen mit 1,6 Fm., 2 Ulmen mit 0,8 Fm., 2 Aspen mit 0,7 Fm., Johann aus Keller, Tiefekling und Scheidholz im Bedenschlag, Km. 174 buchene Scheiter, 78 do. Prügel, 30 eichenes, 561 buchenes, 13 birchenes Ausschuhholz. Das Stammholz wird von 12 Uhr an ausbezogen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/8 Uhr auf dem Vetenischlagsträßchen am Heuweg.

Schorndorf. Die Holzabfuhr auf den Erdwegen im Stadtwald ist bis auf Weiteres verboten. Stadtförster Fischer.

Bau-Accord. Die zur Unterhaltung der Bahn u. der Hochgebäude im Jahr 1891 erforderlichen Bauarbeiten können zum Teil wieder in Accord vergeben werden. Ueberschlage, Preis- und Bedingnisbest liegen, auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistern in Wörlingen und Ombind zur Einsicht auf. Dieferte auf diese Arbeiten wären in Prozenten der Preisliste ausgedrückt. Samstag den 14. März 1891. Christlich hier eingereicht. Die Auswahl unter den Accordbewerbenden wird sich vorbehalten. G. Eisenb.-Betriebsbauamt. Wörlingen. Schorndorf, den 4. März 1891.

H. Underberg-Albrecht. in Rheineberg am Niederrhein. Erfinder und alleiniger Destillateur. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: Flaschen-Siegel. Empfehlenswert für jede Familie! Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht in Schorndorf. Carl Schäfer Konditor, Zylinder.

Sa, ja, meine liebe Mutter, der's Tanzen recht kann" — mit hellem Lachen schloß. "Sa, ja, so Einer wär dir der beste!" sagte die Großmutter auch lachend. — "Großmutter," begann Martha nach einer Pause, "das war doch hübsch, wie du mir früher zum Spinnen so schöne Geschichten erzählt hast; du erzählst mir gar nichts mehr." — "Du einäugiges Kind! wer wird so einem großen, alten Ding noch Geschichten erzählen!" — "Ei, das kann man wohl, nur ein bißchen andere als die vom Hansel und Gretel." — "Hör, Großmutter, wie hast du denn eigentlich den Großvater kennen gelernt?" — Die Großmutter lachte und sprach: "Nun, das ging einfach zu. Mein Vater selig war gar beliebt beim Herzog Karl, und wie dieser einmal bei ihm war, fragte er ihn: "Hat Er keinen Sohn, der zu seinem Amtsanwärtiger zu brauchen wäre?" — Mein Onkel, der Durchlaucht, sagte des Pöpa, nicht habe nur vier Töchter." — "Denn, so will ich ihm ein taugliches Subjekt schicken, das sich zuvor verpflichten soll, seine älteste Tochter zu heiraten, damit Er ihn noch bei seinen

Bezeiten zustunten kann." — "Mich bei Onkel Durchlaucht unterthänigst zu danken," sagte mein Vater. Nachher erzählte er der Mutter, was der Herzog gesagt; ihr Mädchen aber, die Gustel, ein gar naseweises Ding, horchte im Alkoven und erzählte uns wieder, daß der Herzog einen Mann für mich schicken wollte; denn ich war die Aelteste. Da fing ich aber an zu weinen, denn mit gefiel unser Substitut, der Herr Grundler; und ich wollte keinen Mann vom Herzog; aber der Herr Grundler konnte als Substitut nicht heiraten. Meine zweite Schwester, die Heinerite, sagte aber gleich, sie wolle das Opfer werden und den Herzoglichen nehmen. Sie war gar hübsch und bildete sich, glaub ich, einen Fürker ein mit Band und Stern. Da sagte ich mit ein Herz und sagte der Mama, daß die Mama sagte, daß eine hübsche und taugliche Tochter sein müßte, die auch ein taugliches Substitut wäre. Der Papa hätte ihn lieb und herzlich an den Herzog, und dem Herzog war's auch recht, und so kamen wir glücklich zusammen. Die Heinerite aber hat lang mit

mir getracht, daß sie wegen meiner keinen Herzoglichen kriegte; aber sie kriegte später den Pfarrer Schnepf und war besser daran." — "Und die andern Großkanten?" — "Die Subwiese nahm den Doktor Schnurrer und die kleine Gustel wurde Frau Oberamtmännin. Sa, ja, wir gingen weg, wie die neugebaudenen Becken; das war eine andere Zeit." — "Martha lachte hell auf und fing an zu singen: "Und als der Großvater die Großmutter nahm," und ihre Schelmereien glänzten hell hinter ihr Großmutter. — Am nächsten Abend hatte sich der Doktor früher eingeschunden und behaglich bei der Großmutter niedergelassen. Martha mußte lachen, so oft sie ihn ansah, weil ihr allemal die Amalie einfiel, die sich so anmutig aus seiner Tasche verneigt hatte." — "Was hast du denn immer zu lachen?" fragte endlich die Großmutter. — "Ei, Großmama, die hübsche Geschichte ist mir wieder eingefallen vom tauglichen Subjekt, das du geheiratet hast." — "Du leichtfertiges Kind, sprich nicht so begehrtlich von deinem eigenen, lieblichen Großvater!" (Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 12. März 1891.

Gläubiger-Aufruf.

Amtsnotariat Deutelabach.
Ansprüche an die hienach genannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.
Den 7. März 1891.
Amtsnotar Weinland.
Geradketten.
Bühler, Georg David, Weingärtner.
Mösch, David, Maurers Witwe.
Weinschenk, Christian Jakob, Weingärtner.
Schnaith.
Kipple, Johana, Weingärtner.
Benz, Johann Gottlieb Friedrich, Weingärtner.
Benz, Israel, Weingärtner's Ehefrau.
Sitz, Konrad, Weingärtner.

Feuerwehr.

Mit dem 1. April d. J. geht eine jährliche Dienstperiode zu Ende, es werden daher die Mitglieder der freiwilligen Abteilungen auf die Bestimmungen des § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.
Bei der vorzunehmenden Einteilung feuerwehrrpflichtiger Personen soll der Versuch gemacht werden, außer den schon bestehenden freiwilligen Zügen auch die pflichtigen Abteilungen in freiwillige umzuwandeln.
Mitglieder der Pflichtfeuerwehr und solche Personen, deren Einteilung in die Feuerwehr heuer erfolgt, sofern sie geneigt sind, in eine dieser freiwilligen Abteilungen einzutreten, ersucht, sich bei ihren Zugführern oder bei dem Materialverwalter der Feuerwehr, Herrn Kupferschmied Herz spätestens bis zum 25. L. März zu melden.
Das Kommando.
Emil Schmidt.

Asche

Einige 100 Simri hat abzugeben
Christ. Brenninger.

Trauer-Anzeige

Dem lieben Gott hat es gefallen, unser innigst geliebtes Kind
Emma
im Alter von 15 Monaten nach'nun 24tägiger Krankheit heute Mittags zu sich in die ewige Heimat abzurufen, wöbun wir Verwandte, Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis zu setzen uns erlauben.
Schorndorf, den 8. März 1891.
Die tiefgebeugten Eltern:
Albert Schloz, Mechaniker,
mit Frau
Marie, geb. Schäffer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir aus Anlaß des Todes unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Onkels, des
Oberamtsplegers Frsch,
erhielten, und namentlich auch für die ehrenvolle Begleitung zu seinem Grabe, sagen wir allen Schorndorfern, insbesondere dem Stadtvorstande und den bürgerlichen Kollegien, dem Vorstande und den Mitgliedern der Amtscorporation, sowie den übrigen auswärtigen Freunden unsern tiefgefühlten Dank.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Neueste Regenmäntel, Promenad- & Brunnenmäntel, Jacquets & Mantelets

empfehlen
Anna Kohler.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe.
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana.

Einige schöne Eichenstämme

150-200 Mt.
mit mindestens 30 cm Durchmesser, sucht zu kaufen.
Dreher Benz, Vorstadt.
1 Wagen Strohdung
verkauft.
Gottlob Heim.

Ein tüchtiger Arbeiter

fahn sofort eintreten bei
Schneidermeister Spieth.

Knecht-Gehuch

Einem jüngeren Burschen sucht bis Georgii oder fogleich.
Zu ersagen bei
Wegner Schöneleber.

Danksagung.

Nachdem ich wegen e. schweren Lungenleidens, und zwar Blut- u. Eiterauswurf, Nachtschweisse und starken Husten von versch. Ärzten aufgegeben war, wandte ich mich noch an Herrn **Dr. med. Wolbeding, praktischer homöopathischer Arzt in Düsseldorf,** dem es gelang, mich nur durch innerliche Arznei in 1/2 Jahr vollständig von meinem Leiden (Lungen tuberkulose) zu befreien und kann ich heute, nachdem bereits 2 Jahre seit meiner Heilung verlossen sind und ich während dieser Zeit auch keinerlei Rückfälle bekommen habe, dem genannten Herrn öffentlich meinen Dank aussprechen und empfehle ich den Herrn Dr. Wolbeding allen von dieser unheimlichen Krankheit Befallenen auf's Beste.
Düsseldorf, Lessingstr. 7.
im Dez. 1890.
G. de Haas, Schriftf. u. s. w.

Red Star Line

Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Königliche Fahrgen. gute Verpflegung, billige Preise.

Auskauf erhalten:
von der Bede & Marfly in Antwerpen
Schmidt & Döhlmann, Stuttgart.
G. W. Koch, Heilbronn.
Herrn Moser u. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Mann, Welzheim.

Frishes Gartensamen, Angersamerne, Grasamen u. Sparsette

empfehlen
Christian Bauerle.

Rinderwagen

in großer Auswahl frisch eingetroffen empfiehlt zu den billigsten Preisen.
S. Stein.
NB. Kestete Rinderwagen werden schön und billig hergerichtet auch sind schöne Bedeckte stets vorrätig.

Bur Saat

empfehlen sehr schönen Sommerweizen und Akerbohnen, sowie schöne Birn- & Apfelbäume hat zu verkaufen
Bäder Fritz.

Bettfedern-Lager

von
C. F. Kehnroth, Hamburg.
jollfr. geg. Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd. sehr gute Sorte 1 M. 25 S das „ prima Halbbaunen 1 M. 60 S n. 2 „ prima Halbbaunen hochf. 2 M. 35 S „ „ Ganzbaunen (Stamm) 2,50 u 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 50% Rabatt. Umtausch gestattet.

Einem kräftigen Jungen

nimmt sofort oder später in die Lehre.
Adam Lang, Schmied.

Ein ordentl. Mädchen

zu Haus- und Feldgeschäften sucht gleich oder bis Georgii. Lohn 110 bis 120 M.
Gottfried Dilt.

Amtspflege betreffend.

Auf das Ableben des Oberamtsplegers Frsch ist Schultheiß K o l b von Haubersbronn als Amtspflegeverweser vom Amtsverammlungsanschnß aufgestellt worden.
Das Geschäftszimmer der Amtspflege befindet sich bis auf weiteres im II. Stock des Rathhauses hier, und ist an den Wertagen täglich von 2-6 Uhr nachmittags geöffnet.
Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Schorndorf, den 9. März 1891.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Naturalverpflegung betreffend.

Nach einem Erlass der R. Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 9. ds. März, findet, um einen Ueberflus über den gegenwärtigen Stand der Naturalverpflegung zu gewinnen und eine Verständigung über die zur Wiederbelebung und gleichmäßigen Durchführung des Naturalverpflegungsstatutens wünschenswerthen Mittel und Wege herbeizuführen, am **Mittwoch, den 18. ds. März,** nachm. 2 Uhr eine Verammlung von Vertretern der Bezirkswohlthätigkeitsvereine und sonstigen Armenfreunden aus dem ganzen Lande in dem großen Saale des „Herzog Christoph“, Christophstraße 16, I. Etage. Auf derselben wird der verdiente Kämpfer gegen das Stromertum, Pastor v. Bodelschwingh aus Bielefeld, einen Vortrag halten, von dem bei der reichen Erfahrung des Redners eine wesentliche Förderung der Sache zu erhoffen ist.
Zusolge Auftrags der R. Zentralleitung laden wir Armenfreunde und Beamte zu zahlreicher Teilnahme an der Verammlung dringend ein.
Schorndorf, den 10. März 1891.
R. gemeinsch. Oberamt.
Kinzelbach, Finckh.

Martha.

Fortsetzung.
„Aber nicht wahr, Großmutter,“ begann Martha wieder ganz ernsthaft, „das Verlieben war doch noch nicht Mode zu deiner Zeit?“ — „So, meinst du?“ sagte die alte Frau, die das auf Ambition nahm, „nur gar zu sehr. Bedenke du denn nicht, daß der Witze, von dem sie so großes Wesen, machen, und der Schiller und der Bürger gerade in meiner Jugendzeit gelebt haben? Die haben auch ihre tauglichen Subjekte gehabt, mehr als nötig! Und auch die andern ordinären Leute — o, ich könnte dir allerlei erzählen; ich kann dir nur sagen, es ist dazumal mehr bei der Verliebtheit herabgekommen als in unsern Tagen.“ — „Bitte, Großmutter, erzähle einmal etwas davon.“ — „Sa, ja, Frau Verwalterin,“ stimmte der schweigsame Doktor bei; „ich würde dann mit Ihrer Erlaubnis meine Weise dazu an.“
„Nun, wenn's so gemeint ist!“ sagte die Großmutter, „muß ich mich erst noch recht be-

Oberramt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher, welche den Bericht über den Verbrauch von Marten der Zw- und Altersversicherung von 1-24 Jan. 1891 (siehe oberamtl. Erl. vom 18. und 21. Jan., Schornd. Anz. Nr. 20) nach nicht eingelangt haben, werden beauftragt denselben unfehlbar binnen 2 Tagen hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 11. März 1891.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Lebensaufseher. O. G. Göttingen, 8. März. Dem Samuel Kofenthal, Viehhändler von hier, wurde heute durch das Schultheißamt Lebensaufseher ernannt, daß das R. Justizministerium seinen Bittgesuch entprochen und seine über ihn verhängte Gefängnisstrafe in eine entsprechende Geldstrafe umgewandelt habe.
Vom Brenzthal. 7. März. In H. wette ein Bierbrauer mit einem Kofsenreisenden 1000 M., daß er einen Wagon Kohlen von 154 M. bezogen habe. Als er aber seine Rechnung herbeiholte, standen dort 164 und er muß nun die 1000 M. bezahlen.
Deutsches Reich.
Berlin, 6. März. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs Karl von Württemberg wurde heute auf dem Kasernenhofe des Eisenbahnregiments Nr. 1 in Schöneberg eine Parade über die 16. Ral. Württembergische Kompagnie des Eisenbahnregiments Nr. 2 abgehalten. Punkt 12 Uhr traten die Mannschaften im Paradeanzuge, die Musik und die Offiziere auf dem rechten Flügel, an. Der Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Oberst Knappe, trat dann vor die Front, um in einer Ansprache den königlichen Chef, sowie den Kaiser zu feiern. Die Rede klang aus in ein dreimaliges „Gurrah“ auf beide Herrscher. Hierauf fand noch ein Vorbemarsch in Zügen statt, womit die Feier, der fast das gesamte Offiziercorps der Eisenbahnbrigade mit den Obersten Schöll und

Oberramt Schorndorf.

Oberramt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher, welche den Bericht über den Verbrauch von Marten der Zw- und Altersversicherung von 1-24 Jan. 1891 (siehe oberamtl. Erl. vom 18. und 21. Jan., Schornd. Anz. Nr. 20) nach nicht eingelangt haben, werden beauftragt denselben unfehlbar binnen 2 Tagen hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 11. März 1891.
R. Oberamt. Kinzelbach.

und wurde General; der alte Kaufmann starb bald, nicht lange darauf die Frau, und der junge Mensch verkaufte den Laden. Es war ihm nicht mehr wohl im einsamen Haus und Garten und er hätte gern mehr von der Welt gesehen. So kam er weit herum und ließ sich's sauer werden; aber Gottes Segen war mit ihm, weil er seinem Vater so viel zu Liebe gethan. Nach 10 Jahren etwa war er Teilhaber an einem prächtigen Bankgeschäft in Hamburg, dessen Chef sein Vetter war. Fräulein Emma hatte er nicht vergessen und er schrieb an einen Freund in der Heimat und fragte, was aus der Familie geworden. Der antwortete ihm, der General sei gestorben, Vermögen habe er nicht hinterlassen, wohl aber Söhne mit Schulden. Eines der Fräulein sei an einen Offizier verheiratet, die andern hätten's mit dem Adel nicht mehr genau genommen; eine habe einen Doktor, die andere einen Pfarrer, von den drei jüngeren wisse er nichts zu sagen.
Nun ging der Ringhardt — so hat er geheißen — her und schrieb an den Doktor, dessen Namen er wußte, und fragte ihn nach seiner Schwägerin Emma, ob sie noch lebe, und wo sie-